

Zur Person

Allmendinger ist Gutachter

ELLWANGEN (ij) - Thomas Allmendinger aus Ellwangen ist neuer Sachverständiger für das Estrichleger-Handwerk. Sachverständiger für das Parkettleger-Handwerk ist er seit 2005. Er wurde von der Handwerkskammer Ulm bestellt. Allmendinger ist Parkettleger- und Estrichlegermeister. Er ist stellvertretender Obermeister der Innung Parkett- und Fußbodentechnik Baden Württemberg Süd, Mitglied im Arbeitskreis der Sachverständigen Estrich, Parkett und Belag sowie Dozent an der Meisterschule für Parkett in Ehingen. Die Handwerkskammer Ulm benennt für ihren Kammerbezirk rund 100 unabhängige Sachverständige. Diese stammen aus den verschiedensten Gewerken und erstellen Privat- und Gerichtsgutachten für Bauherren, Rechtsanwälte und Gerichte.



Thomas Allmendinger aus Ellwangen ist neuer Sachverständiger der Handwerkskammer Ulm. FOTO: PRIVAT

Leserbrief

Zur Neugestaltung des Ellwanger Marktplatzes ging folgende Zusage bei uns ein:

Grabung zum Jubiläum

Gegenwärtig ist der Marktplatz Opfer denkmalpflegerischen Unverstandes. Ein unverwechselbares, einzigartiges Stadtzentrum wird ohne Notwendigkeit modernistisch verändert und dadurch austauschbar. Zur 1200-Jahrfeier gab es respektable Forschungen und Ergebnisse zur Ellwanger Geschichte. Damals wurde intensiv und sorgfältig gegraben. Der Anlass der Feier wurde greifbar.

Zur 1250-Jahrfeier wird dem denkmalgeschützten Kastanienrund der Schutz entzogen und mit dem geschichtsträchtigen Untergrund fahrlässig umgegangen. Die Vorgaben geben den Archäologen vor Ort keine Möglichkeit, den offenen Fragen wirklich nachzugehen. Wenn schon ein intaktes Granitpflaster völlig unnötig ersetzt wird, sollten die Verantwortlichen auch den logischen weiteren Schritt gehen und den Platz systematisch archäologisch untersuchen. Aber es wird nur das zufällig Angeschchnittene dokumentiert und anschließend, weil es die unantastbare Neugestaltung stört, abgebrochen. Dabei können Dinge und Informationen verloren gehen, deren Bedeutung noch gar nicht erkannt ist. Ellwangen ist im Begriff, Teile seiner frühen Geschichte zu zerstören.

Die neueste Entwicklung zeigt, dass die Erwartungen des Denkmalamtes - wertlose Gräber und Knochen - falsch waren. Schon in den ersten Tagen mit Bauarbeiten zeigt sich nun mit den drei Apsiden, dass hier mehr über die frühe Ellwanger Geschichte zu erwarten ist, die man vorgibt, im nächsten Jahr zu feiern. Der Sakralbau kann noch nicht datiert werden. Es ist aber durchaus möglich, dass er in vorromanische Zeit reicht.

Die neue Situation erfordert ein Umdenken und eine erweiterte Untersuchung. Ein Baustopp wäre dringend erforderlich! So könnte Zeit für die Erforschung der Zusammenhänge gewonnen werden.

Eine offene Grabungsstelle im Jubiläumsjahr würde dem Anlass durchaus gerecht werden. Eine solche Geschichtswerkstatt stünde der Stadt zum Jubiläum besser an, als die rechtzeitige Fertigstellung endloser Quadratmeter Granitplatten. Dr. Franz Weikert, Stuttgart



Rund 150 Friedensaktivisten haben beim Ellwanger Ostermarsch ihrer Forderung „Endlich Schluss mit Kriegen!“ Ausdruck verliehen. FOTO: SIEDLER

Ostermarschierer geißeln Waffenexport

Rund 150 Friedensaktivisten ziehen mit Transparenten und Fahnen durch Ellwangen

Von Josef Schneider

ELLWANGEN - Gegen Krieg, Hass, Gewalt, Waffenproduktion und Waffenexport haben sich am Karfreitag rund 150 Friedensaktivisten bei ihrem Zug durch die Ellwanger Innenstadt ausgesprochen. Der katholische Betriebsseelsorger Dr. Rolf Siedler (Aalen), Hauptredner der Kundgebung am Kapuzinerplatz, wandte sich gegen die Politik der neoliberalen Arroganz und forderte, der Zeigefinger-Politik des Garaus zu machen. Das Motto des zwölften Ostermarsches des Aktionsbündnisses „Endlich Schluss mit Kriegen! - Mehr Frieden wagen!“

„Kein Werben fürs Sterben“, „Kein Blut für Öl“ und „Drohnen = per Mausclick Tod“, aber auch „Krieg gegen Terror verursacht noch mehr Terror“, „Frieden braucht Gerechtigkeit“, „Überwindet Gewalt“ und „Schwerter zu Pflugscharen“. Das war auf Plakaten und Transparenten zu lesen, die Friedensbewegte beim Ostermarsch mit sich führten.

„Überwindet Gewalt!“

Peter Maile vom Friedensforum Ellwangen begrüßte beim Start am Bahnhof neben Vertretern von Parteien und gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt auch Teilnehmer aus Aalen, Mutlangen, Heidenheim, Nördlingen, Schwäbisch Hall

und Heilbronn. Geschwenkt wurden Fahnen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Jusos, der Partei Die Linke und der DKP, sowie von der Gewerkschaft Verdi und dem DGB, von Amnesty International und Pax Christi. „Überwindet Gewalt!“, sang die Ellwanger Sängerin Andrea Batz. Und die Sambagruppe „up-surdo“ trommelte für den Frieden. „Unser Marsch ist eine gute Sache“ schmetterte das Musik-Trio Basis bei der Kundgebung auf dem Kapuzinerplatz.

Josef Baumann vom Friedensforum wandte sich gegen Killerdrohnen für die Bundeswehr, sandte einen Friedensgruß zu Papst Franziskus nach Rom und ging auf die ge-

genseitige atomare Bedrohung der USA und Nordkorea ein. Betriebsseelsorger Dr. Rolf Siedler thematisierte den Krieg in Mali als Beispiel für den gegenwärtigen Umgang mit Krisenregionen. Die Militarisierung der Außenpolitik sei ein schleicher Prozess. „Wir müssen laut sagen, dass es eine Lüge ist zu behaupten, es gäbe dazu keine Alternativen.“ Man müsse dafür sorgen, dass nicht weiter herablassend ignorant auf die Leute in Mali, in Spanien, Portugal, Zypern oder sonst wo herabgeschaut werde, um ihnen „mit erhobenem Zeigefinger unsere Vorstellung von Politik aufzuzwingen“.

„Jede Minute stirbt ein Mensch durch Waffengewalt“, sagte Wolfgang Lohner von der Ellwanger Ortsgruppe von Amnesty International. Er forderte „Hände hoch für Waffenkontrolle“. Wörtlich sagte er: „Der Handel von Bananen und Saurierknochen ist geregelt, der von Waffen nicht.“ Die Schwäbisch Gmünder Schülerin Laura Petralito (14) von der Presseshütte Mutlangen appellierte an alle, den Krieg zu ächten. Von der Sehnsucht nach Frieden sprach der Ellwanger Pfarrer Martin Schuster. Der Protestant forderte mehr Mut dazu, den Flüchtlingen aus Syrien die Türen zu öffnen und forderte dazu auf, Lebensräume für Sinti und Roma zu schaffen und deren Kultur zu akzeptieren.

Transparent mit Hakenkreuzen beleidigt Bundeskanzlerin - Polizei schreitet ein

Zwei Hakenkreuze und das Kontorfei von Bundeskanzlerin Angela Merkel auf einem Transparent beim Ellwanger Ostermarsch haben die Polizei dazu veranlasst, einzuschreiten und die Personalien der beiden jungen Männer, die das Transparent mitführten, festzustellen. „Der Verdacht einer Straftat ist da“, sagte der von seinen Kollegen herbeigerufene Polizeiberrat Gerald Jüngel, der Leiter des Polizeireviers Ellwangen. Zum einen sei

dies unter Umständen eine Beleidigung zum Nachteil von Angela Merkel, zum anderen handele es sich bei den Hakenkreuzen um die Verwendung von verfassungsfeindlichen Symbolen. Auf dem Transparent mit der roten Aufschrift „Nein zum Krieg. Nein zum Faschismus. Nein zum Kapitalismus“ und der weiteren Aussage „CDU, FDP, Grüne, SPD - Abwählen“ war links oben ein Bild von Bundeskanzlerin Angela Merkel

mit Hakenkreuzarmbinde aufgemalt. Daneben war ein weiteres Hakenkreuz zu sehen. Die Hakenkreuze wurden erst auf Intervention der Polizei durchgestrichen. „Das Ganze geht nach Aalen zur Kripo und an das Bundeskriminalamt“, sagte Jüngel. Die jungen Männer waren erst nach einstündiger Diskussion mit neun Polizeibeamten bereit, ihre Personalien anzugeben und ihre Personalausweise vorzuzeigen. (Sj).

Schönenberg feiert Hochfest des Glaubens

Mit der Osterkerze kommt das Licht ins Gotteshaus - Vor der Kirche liegt ein Osterlamm aus Schnee



Das Licht des Osterfeuers und der Osterkerze lässt die Schönenbergkirche erleuchten. FOTO: THOMAS SIEDLER

ELLWANGEN-SCHÖNENBERG (sj) - Mit festlichen Gottesdiensten haben die Christen die Auferstehung von Jesus Christus gefeiert. Auf dem Schönenberg wurde in der Osternacht die Osterkerze am hoch lodernen Feuer entzündet. Zuvor hatte es Pfarrer Tadeusz Trojan mit Weihwasser gesegnet. Zum Ruf „Lumen Christi - Deo gratias“ (Licht Christi - Dank sei Gott) zogen die Gläubigen, darunter 32 Ministranten, ins dunkle Gotteshaus ein, wo das Licht an die Kerzen der Gottesdienstbesucher weitergegeben wurde. Nach dem Gloria erstrahlte die Kirche in österlichem Glanz.

„So wie Christus von den Toten auferstanden ist, können auch wir neue Menschen werden und als neue Menschen leben“, ermunterte Schönenbergpfarrer Tadeusz Trojan in seiner Predigt dazu, selbstlos zu leben und Frieden zu stiften. „Lassen

Vortrag zu Marketing und neuen Medien

ELLWANGEN (ij) - Marketing und neue Medien sind das Thema beim Ellwanger Wirtschaftsgespräch, das Stadt und Pro Ellwangen zum Tübinger Universitätstag veranstalten. Am Montag, 8. April, um 19 Uhr spricht Professor Dominik Papies vom Lehrstuhl für Marketing an der Universität Tübingen über „Marketing - das Internet ändert alles, oder?“

An dieses Referat schließt sich ein Bericht aus der Praxis unter dem Titel „E-Commerce und stationärer Handel“ von Albrecht Betzold, Geschäftsführer der Firma Arnold Betzold in Ellwangen, an. Die neuen Medien sind eine Herausforderung, bieten für Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen aber auch die Chance, neue Kunden zu erreichen, andere Absatzwege zu erschließen und für Leistungen und Produkte zu werben.

Bildung auf Bundeswehrgelände

ELLWANGEN (ij) - Wie kompliziert es ist, das Bundeswehrgelände in Ellwangen nach Abzug der Soldaten im Jahr 2015 zivil zu nutzen, darüber sprachen die Ältestenräte aus Aalen und Ellwangen bei ihrem jährlichen Treffen. Oberbürgermeister Karl Hilsenbek schilderte das schwierige Verfahren, wie die Flächen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) verwertet werden. Bei der Suche nach einer Nachnutzung werde man Schwerpunkte setzen müssen, einer könnte der Bildungsbereich sein; hierzu habe die Stadt bereits ein Gutachten in Auftrag gegeben.

Themen waren auch die Kinderbetreuung in den beiden Städten und das innerstädtische Wohnen.

Andreas Gut führt durchs Museum

ELLWANGEN (pm) - Am Sonntag, 7. April, führt Museumsleiter Andreas Gut um 15 Uhr durch die Ausstellung des Ellwanger Alamannenmuseums in der Haller Straße. Während im Erdgeschoss die frühe Alamannenzeit, die Zeit der Völkerwanderung, thematisiert wird, geht es in den oberen Stockwerken um die sogenannte Merowingerzeit, als Alamannen ein fränkisches Herzogtum war. Zu den besonderen Funden im Museum gehören Goldblattkreuze aus dünner Goldfolie, die als die ersten christlichen Symbole in Süddeutschland zu werten sind.

Bei dieser Führung ist nur der übliche Eintritt von drei Euro (ermäßigt zwei Euro) zu entrichten.



Schnee liegt nicht oft zu Ostern. Pfarrer Trojan und der Sohn des Mesners haben das Beste aus dem Winterwetter gemacht und ein Osterlamm aus Schnee geschaffen. FOTO: SCHNEIDER